

Einleitung

Am 2. Dezember 2018 vollendet Bischof Dr. Gebhard Fürst sein 70. Lebensjahr. Der Geschichtsverein widmet seinem hohen Protektor diesen Band – mit allen guten Wünschen für noch viele kommende Jahre! Als Direktor der Akademie der Diözese hat Gebhard Fürst lange Jahre dem Vorstand des Geschichtsverein angehört und auch als Erster Stellvertretender Vorsitzender fungiert. Sein Engagement und sein Interesse für die Diözesan- und Kirchengeschichte zeigten sich nicht nur damals, sondern prägen auch seinen Episkopat. Zu denken ist hier an seine Impulse für ein vertieftes historisches Verständnis von Rottenburg als religiösem Zentrum, das noch jüngst in der Erforschung der Sülchkenkirche und ihrer Bedeutung für die Christianisierung Ausdruck fand. Zu denken ist auch an seine Anstrengungen zur Aktualisierung des hl. Martin von Tours als prägender Leitgestalt des Bistums. Schließlich ist der Geschichtsverein dankbar dafür, dass der Bischof ihm die Aufgabe der Erstellung einer neuen Diözesangeschichte übertragen hat, die nun unter der Herausgeberschaft von Prof. Dr. Andreas Holzem und Prof. Dr. Wolfgang Zimmermann vor einem glücklichen Abschluss steht.

Der vorliegende Band dokumentiert in seinem Themenschwerpunkt die Studientagung des Jahres 2017, die unter dem Titel »Wie bildet Geschichte?« gemeinsam von Geschichtsverein (Prof. Dr. Ines Weber, Dr. Maria E. Gründig) und Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart (Dr. Petra Steymans-Kurz und Johannes Kuber) in Weingarten durchgeführt wurde. Mit diesem wichtigen Grundlagenthema sollte die Bedeutung (kirchen-)historischer Zugangsweisen für Bildungsprozesse in Schule und Hochschule, in Religionsunterricht, theologischem Studium und pastoraler Ausbildung verdeutlicht werden. Ines Weber führt in ihrer Einleitung weiter in diese Thematik hinein.

Erfreulicherweise können in diesem Band auch zwei Vorträge des Studientages anlässlich der Jahresversammlung mit dem Thema »Katholische Theologie in Tübingen. 1817–2017« (21. Oktober 2017) dokumentiert werden. Der Geschichtsverein durfte hier an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Eberhardina Carolina zu Gast sein, mit der er ja in vielerlei Hinsicht eng verbunden ist. Die Beiträge von Prof. Dr. Michael Theobald über den Exegeten Joseph Gehringer und von Dr. Markus Thureau über den »Fall Schelkle« zeigen, dass gerade in Tübingen immer wieder notwendige theologische Neuorientierungen ihren Niederschlag fanden, auch wenn sie sich nicht immer sofort durchsetzen konnten.

Mit dem Beitrag von Milan Wehnert wird auch der von über 200 Mitgliedern und anderen Interessierten besuchte Studientag von Geschichtsverein und Akademie am 24.2.2018 anlässlich der Ausstellung »Der Meister von Meßkirch – Katholische Pracht in der Reformationszeit« in der Staatsgalerie Stuttgart dokumentiert. Milan Wehnert gewährt uns am Beispiel des Meisters hochinteressante Einblicke in die medialen Steuerungsprozesse des frühkonfessionellen Diskurses der 1530er- und 1540er-Jahre.

Der Band wird ergänzt durch eine Miszelle von PD Dr. Thomas Bauer, der sich mit den neuesten Forschungen zum fränkisch-alemannischen Charakter Sülchens auseinandersetzt, sowie durch einen Beitrag von Domkapitular Dr. Uwe Scharfenecker, der die historische Gestalt des Martin von Tours in den Blick fasst.

Abgerundet wird der Band durch einen in diesem Jahr besonders umfangreichen Rezensionsteil, der Neuerscheinungen aus der Kirchengeschichte und ihren Nachbardis-

ziplinen vorstellt. Prof. Dr. Andreas Holzem und seinen Mitarbeiterinnen Dr. Daniela Blum und Dipl.Kffr. Christine Ruppert sei an dieser Stelle einmal ausdrücklich für ihre Mühen um diesen essentiellen Bestandteil des Rottenburger Jahrbuchs gedankt.

Die Chronik des Jahres 2017 am Ende des Bandes enthält auch einen Nachruf auf Prälat Dr. Werner Groß (1934–2017) aus der Feder von Pfarrer Dr. Hans-Michael Schneider. Prälat Groß war unserem Verein in vielerlei Hinsicht verbunden und fungierte lange Jahre als das für uns zuständige Mitglied der Diözesanleitung. Ihm gilt unser dankbares Gedenken.

Claus Arnold